

# Polaer Tagblatt

Gescheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklagungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. Auswärtige Kanzonen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gesetzte Zeitzeile, Namensnotizen im revolutionellen Teile mit 60 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anziger mit 4 Heller, ein setzgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Gessida 2, 1. Stock. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsvorbedingungen: mit täglicher Aufstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Number 6 h. — Einzelvertrieb in allen Kreisen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 20. Juni 1912.

= Nr. 2201. =

## Zu den deutsch-tschechischen Verhandlungen.

Die Österreichische Volkszeitung meldet: Zu den Meldungen vom bevorstehenden Abschluß der deutsch-tschechischen Verhandlungen erfahren wir aus Kreisen der führenden deutschböhmischen Abgeordneten, daß im gegenwärtigen Augenblick von einer bereits erfolgten Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen nicht die Rede sein kann. Der Vertreter der Deutschböhmern bei den Unterhandlungen Abgeordneter Dr. Urban hat in den letzten Tagen in Prag geweilt und dort eingehende Konferenzen mit den Landtagsabgeordneten Dr. Forst, Schlesa und dem Statthalter Fürsten Thun über die gesamte Ausgleichsmaterie abgehalten, um eine Vereinigung der immerhin zahlreichen Differenzpunkte zu erreichen. Es ist nun den Unterhändlern gelungen, in den meisten Fällen für beide Volksstämme eine gangbare mittlere Linie zu finden. Die diesbezüglichen Vereinbarungen der genannten Persönlichkeiten müssen jedoch, um für die einzelnen Parteien bindend zu sein, den deutschen und tschechischen Klubs vorgelegt werden. Auf deutschböhmischer Seite glaubt man, daß das Ergebnis der Verhandlungen für die Deutschböhmern mit Rücksicht auf verschiedene wirtschaftliche Verhältnisse im Laufe gerade noch annehmbar ist und ein Besseres — das Bessere war stets der Feind des Guten — nicht zu erzielen war. Mit Rücksicht auf nicht geringe Wirtschaftsfragen können die deutschböhmischen Abgeordneten die weitere Stillegung des böhmischen Landtages nicht mehr allein verantworten, weshalb sie in den nächsten Wochen sowohl in einer großen Vertrauensmännerversammlung Deutschböhmens das bisherige Ergebnis der deutsch-tschechischen Verhandlungen vorlegen und bindende Beschlüsse einholen werden. Die deutschböhmischen Abgeordneten zweifeln nicht daran, daß die Verhandlungen mit einem positiven Erfolg abschließen werden. Die gesamte Ausgleichsmaterie wird in zwei Stufen eingeteilt. Die erste umfaßt die Landeskörnung, Regelung der Sprachenfrage bei den landesfürstlichen und staatlichen Ämtern. Hierüber sind in den letzten Tagen Vereinbarungen erzielt worden.

Wie uns ferner mitgeteilt wird, ist tatsächlich die Einberufung des böhmischen Landtages während des Monats Juli in Aussicht genommen, um die Gesetzentwürfe über die erste Ausgleichsstappe zu erleben. Außerdem

wird auch für ein Budgetprovisorium Vorsorge getroffen werden, da möglicherweise eine definitive Regelung der Finanzlage Böhmens vor dem Herbst nicht möglich sein dürfte. Was die Regulierung der Lehrergehalte betrifft, ist es ganz sicher, daß diese Frage schon in der Julitagung des Landtages zur Sprache kommen wird. Das heutige Gesetz wird auch noch im Juli erledigt werden und keine Klausur enthalten, welche die etwaige rückwirkende Kraft festlegt. Dies geschieht deshalb, weil das in Aussicht stehende neue Lehrergehältsgebot für Böhmen ein sogenanntes Lagergesetz sein und erst im Spätherbst in Kraft treten dürfte. Durch die obewähnte Klausur bezüglich der Rücksicht soll nur das durch die vorherige Beschaffung des Geldes notwendige Liegenbleiben des Gesetzes paralytiert werden. Die zweite Etappe des Ausgleichswerkes, die nationale Abgrenzung, soll dann im Herbst im Angriff genommen werden.

## Der parlamentarische Arbeitsplan.

In der letzten Sitzung des Seniorenkongresses wurde die weitere Arbeitsteilung des Abgeordnetenhauses erörtert. Die Mehrheit sprach sich dahin aus, daß nach Erledigung der Dienstpragmatik zunächst die permanenterklärung des Sozialversicherungsausschusses, und zwar ohne Wechselseite, dann das Wehrgebot und hierauf das Budgetprovisorium verhandelt werden sollen. Die Minderheit bestand darauf, daß die Verhandlung des Budgetprovisoriums bei des Wehrgebotes vorangestellt werde. Gegenüber dem Vorschlag des Präsidenten wurde im Hause die Umstellung der Tagesordnung und namentliche Abstimmung hierüber verlangt. Weiter wurde die Art und Weise der Aufführung der Einführungsworte völlig wirkungslos — spricht ein Wort und Gott erscheint in seinen Händen. Nur daß Vespere (species), der Augenschein (Gestalt, Geruch, Geschmack); die sogenannten Alzidenzen, bleibt, um sowohl gegeben, als zur Wiederholung des Opfers auf Golgotha dargebracht und angebetet zu werden. Dohr denn die peinlichste Vorsicht bei Behandlung und Aufbewahrung der Hostie, welche in feierlicher Prozession auch umhergetragen wird. (Man lese die hier vorgetragene Kirchensehre Sess. XIII. can. 1 bis 6; Sess. und XXII des Trienter Konzils.)

Kautschukstempel liefert schnell und billig  
Jos. Krmpotić : Pola

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 20. Juni 1912.

### Zum Eucharistischen Kongreß.

Mitte September soll in Wien jene ungeheure Klerikale Heerschau abgehalten werden, wie sie in den Vorjahren in London, Köln, Madrid stattfand, eine Zusammenziehung des gesamten klerikal Heeres aus aller Welt, durch einen besonderen päpstlichen Legaten als vornehmste allstaatliche katholische Zusammenkunft ausgezeichnet.

Es handelt sich um eine Feier der „Eucharistie“, des Mittelpunktes des Gottesdienstes. Das Konzil von Trient hat in maßgebender Weise folgende Kirchensehre über die Eucharistie aufgestellt:

Durch des Priesters Weihespruch (Konsekration) erfolgt die (Ver-)Wandlung der Hostie in den wahren Gott, der nach Leib und Seele wahrhaftig in der kleinen Mess scheibe gegenwärtig ist. Der technische Ausdruck hierfür heißt Transubstantiation. Wie der bekannte ultramontane Konvertit Albert von Ruyssen sagt, handelt es sich um die stärkste Zurnahme, die je an den menschlichen Verstand gemacht wurde, oder, um mit Graf Goudenhove zu sprechen, um eine Aufhebung aller Gesetze des Raumes und der Zeit.

„Einmal hat Gott die Welt erschaffen, täglich erschafft der Priester Gott.“ so führt in den überschwänglichen Ausdrücken Kardinal Fürsterzbischof Dr. Johannes Rotschhaler von Salzburg, der Primas von Deutschland, in seinem Hirtenbrief am 2. Hornung 1905 aus. „Gott hat dem Priester über sich selbst Gewalt gegeben“, heißt es wörtlich. „Der Priester — nur er hat die Gewalt, im Mund des Nichtpriesters bleiben die Konsekrationsworte völlig wirkungslos — spricht ein Wort und Gott erscheint in seinen Händen. Nur daß Vespe (species), der Augenschein (Gestalt, Geruch, Geschmack); die sogenannten Alzidenzen, bleibt, um sowohl gegeben, als zur Wiederholung des Opfers auf Golgotha dargebracht und angebetet zu werden. Dohr denn die peinlichste Vorsicht bei Behandlung und Aufbewahrung der Hostie, welche in feierlicher Prozession auch umhergetragen wird. (Man lese die hier vorgetragene Kirchensehre Sess. XIII. can. 1 bis 6; Sess. und XXII des Trienter Konzils.)

Der ehrwürdige P. Martin v. Cohen in seiner „Erklärung des heiligen Messopfers“ S. 29/30 (in 100.000 Exemplaren verbreit.

itet) schilbert wörtlich den Gang, der bei der Feier dieser „Eucharistie“ beobachtet wird, wie folgt: „Der Priester bezeichnet sich bei der Darbringung des Messopfers 16mal mit dem Kreuze; er wendet sich zum Volke 6mal; küßt den Altar 8mal; erhebt seine Augen gen Himmel 11mal; schlägt auf seine Brust 10mal; legt seine Hände zusammen 64mal; heugt sein Haupt 21mal; beugt seine Schultern 7mal; beugt sich tief 8mal; segnet das Opfer mit dem Kreuzzeichen 31mal; legt beide flachen Hände auf den Altar 29mal; betet mit ausgestreckten Händen 14mal; betet mit zusammengelegten Händen 36mal; legt seine gefalteten Hände auf den Altar 7mal; legt seine linke Hand allein auf den Altar 9mal; legt seine linke Hand auf die Brust 11mal; hebt beide Hände gen Himmel 8mal; betet still 11mal; betet laut 13mal; deckt Reich ab und zu 10mal; geht hin und her 20mal. Neben diesen 350 (dreihundertfünfzig) Dingen muß der Priester noch 150 andere Ceremonien beobachten, wes zusammen 500 Ceremonien ausmacht. Jeder Priester muß noch außerdem 400 Rubriken oder Regel in Obacht nehmen; wenn nun diese auch zu den Ceremonien gerechnet werden, so hat ein Priester, der nach römischer Weise Messe liest, 900 Dinge zu tun, von denen er keines ohne Sünde unterlassen darf.“

**Die Landtagswahlen.** Wir erhielten folgende Zuschrift: „Mehrere Wähler (A. d. R. die Namen sind bekannt) greifen die Mitteilung auf, daß die Landtagswahl im dritten städtischen Bezirk Ende Juli stattfinden werde, um daraus zu verweisen, daß dann die Wahl zu einer Zeit stattfinden werde, in der sich viele Wähler auf Urlaub befinden werden. Da es mit Rücksicht auf die unerquicklichen Zustände im städtischen Landtag nicht darauf ankommt, wo an in die Eröffnung im dritten Polaer Bezirk stattfindet, regen wir hiermit an, daß die Durchführung der Wahl für Ende September anberaumt werden möge.“ Der „Giornaleto“ von gestern beschäftigt sich mit der Verschiebung der Eröffnung und kennzeichnet sie als ungesehlich. Wir glauben, daß die Verschiebung rechtliche Zustände schafft, als sie vorhanden gewesen wären, wenn die Wahl termingemäß durchgeführt worden wäre. — Wie verlautet, dürfte die Kandidatur des Nationalliberalen nicht aufrecht bleiben, da Primararzt Dr. Antich ievich mit widerwillig die politische Kampfarena betrat. Es scheint über-

sicht das Innere der Kajüte wider. Mir kam es so vor, als ob der Wind aus einer schwärmenden Tonart pfiff und die Wolk noch schwerer rolle. Man hörte das Klatschen eines Segels und ein eigenartiges Heulen.

Mr. Jones läßt das Großsegel aufgehen; aber das Barometer steht fest, sagte der Kapitän.

Und wasstab daß für Klagebne? fragte Helga.

Die Mannschaft singt beim Gleichen das Tanz. Das ist Seemannsbrach, wie Sie, Fräulein Nielsen, es wohl aus eigener Erfahrung kennen werden.

In der Tat, rief ich, Fräulein Nielsen ist starr in allen nautischen Dingen.

Bitte, erzählten Sie mir doch, was Sie alles können. Es interessiert mich sehr, da derartige Kenntnisse bei ein r Dame doch recht selten sind.

Nun gut, antwortete ich für Helga. Sie kann ein Schiff führen, sie kann steuern, den Käfer töten, so schnell wie der geschickteste Matrose in der Taselage aufzutun, sie kann Wache halten, die Höhe messen und den Platz eines Schiffes auf der Karte festsehen, nicht wahr Helga?

(Fortsetzung folgt)

## Das Malaienschiff.

Seeroman von Clark Russell.

Nachdruck verboten.

Ich wunderte mich, daß Sie nicht daran gedacht haben, fuhr er fort, daß eine so reizende junge Dame, nach all den Unannehmlichkeiten und Unbequemlichkeiten der letzten Tage, auch einmal Schüßlucht hat, einen Blick in den Spiegel zu werfen. Wenn Sie hasse tun wollen, finden Sie das Nötige in Mr. Jones' Kabine.

Ich bevorzugte diesen Wink und begab mich in die Kabine des Steuermanns. Durch ein kleines Fenster konnte ich bis zum Achterdeck sehen und entdeckte dort Abraham und Jolob, die mit mürrischen Gesichtern, die Arme bis an die Elbentogen in die Taschen vergraben, an der Komülle lehnten. Fast die ganze übrige Mannschaft ihu ihren buntmischigen, wie aus dem Tröddlerladen zusammengestoppten Kleidung stand um sie herum, und einer sprach leise und dringlich, unter heftigen Gestikulationen auf sie ein, wobei er sich öfter, wahrscheinlich nach dem Steuermann, schen umsichtig.

Doch unsere beiden Vootsleute straften ihn mit schweigender Verachtung.

Ich wusch mich und lehrte dann in die Kabine zurück, in die auch Helga gleichzeitig eintrat. Sie sah frisch und anmutig aus, und wenn sie sich von allen Strapazen erst völlig erholt habe, mußte sie zu einer der entzückendsten Mädchenercheinungen erblicken, die je eines Mannes Herz fesseln.

Der Kapitän nahm seinen Platz am oberen Ende des Tisches ein und machte mit großem Aufwand von Würde den Wirt. Das Schiff krachte und schlug in allen Fugen; doch waren Tisch und Geschirr gut gesichert. Zumalwohl bediente uns gerbuschlos, nur als der Kapitän sich den Schinken reichen ließ und dabei weitläufig die Müdigkeit des Schweins im allgemeinen, im Gegensatz zur Kuh im besonderen erbrachte, gewohnte ich einen schlechten, lauernden Seitenblick im Auge des Malaien.

Der Kapitän verschloß in seine Unterhaltung viele fromme Betrachtungen, augenscheinlich war er froh, jemand zu haben, bei dem er seine Galbung anbringen könnte. Es mag unheimlich klingen wenn ich so von ihm spreche, aber es liegt mir daran, ein getrennes Bild dieses seltsamen Mannes zu geben. Wie ich ihn so vor mir am Tisch sahen sah und salbungsvoll reden hörte, stell es mir schwer, ihn für den Kapitän eines Ozeanfahrers zu

halten, und ich war fast erstaunt, als ich erfuhr, daß er, der jetzt vierundvierzig Jahre alt war, seit seinem zwölften Jahre zur See fuhr.

Da müssen Sie ein gutes Stück Welt gehabt haben, fragte ich.

Es gibt wohl kaum etwas, das ich nicht kenne, antwortete er. Alle Weltteile habe ich besucht und alle Wunder und Schrecken des Meeres kennen gelernt. Ich bin mit einem Wolfsfänger im ewigen Eis gewesen und habe einmal siebzehn Wochen am Equator in Windstille angebracht. Es ist ein schöner Verlust unter Gottes väterlichem Schutz, fuhr er fort. Wenn man nur nicht nötig hätte, dabei Geld zu verdienen! Geld beschmägt die Seele. Ich könnte von Brot und Wasser leben, aber ich habe eine Tochter, Judith, für die ich sorgen muß.

Ist sie Ihre einzige Tochter? fragte Helga mit plötzlich erwachter Teilnahme.

Mein einziges Kind, Fräulein Nielsen, ein gutes, frommes Mädchen. Sie ist ganz allein, wenn ich fort bin; mein liebes Weib schlaf seit sechs Jahren.

Er seufzte, aber das Aälchen blieb trocken wie fast gefroren auf seinem Gesicht.

Draußen schien es völlig Nacht geworden zu sein; denn tiefdunkel spiegelte das Ober-

haupt nicht ausgeschlossen, daß sich bis zum nächsten Wahltermin Verschiebungen ereignen. Bezuglich der Fischiwahlen für Dr. Albanese und den verstorbenen Landtagsvertreter von Luzzapuccio ist nichts bekannt.

**Kommando S. M. Schiffes "Admiral Späni".** Zum Kommandanten S. M. Schiffes "Admiral Späni" wurde Freigrafkapitän Ladislao Nemy-Berzenovich von Giulia bestimmt.

**Wechsel in der Leitung des Bezirksgerichtes.** Der "Giornaleto" meldet, daß Vizedeutschrichter Spiridon Peturic nach Triest versetzt und an seine Stelle der l. Bezirksrichter Dr. Schott, der beim hiesigen Bezirksgerichte schon Dienst versah, gesetzt werden sollte.

**Strafenangelegenheiten.** Seit längerer Zeit wird an der Herstellung des Asphaltplasters gearbeitet. Es wurden die Teile der Via Medolino, Promontore, Campomarzo, Giulio, der Riva del Mercato hergestellt. Die Via Arsenalo, die Riva und die Via Barbacani wurden aus dem Komplex der Arbeiten, die heute beendet werden, ausgenommen. Die Via Barbacani bleibt im gegenwärtigen Zustande bis zur Fertigstellung des Asphaltplasters, wird dann nachdem die kleinen Wohngebäude eingerissen würden, breiter gemacht und asphaltiert. Die Arsenalstraße erhält voraussichtlich ein Steinplaster, über die Pflasterung der Riva ist noch nichts beschlossen worden.

**Die Ausmusterung in der Marineakademie.** Wie uns aus Flume geschrieben wird, stand dort an Bord von S. M. S. "Elisabeth" am 15. d. die diesjährige Ausmusterung aus der Marineakademie statt.

Die Feier ging unter dem üblichen Gepränge ab. Der Kommandant der Marineakademie Konteradmiral Eugen Ritter von Chmelitzki hielt an die Auszumisternden langästesten Akademiker eine schwungvolle Ansprache und bereidigte sie hierauf auf die Flagge von S. M. S. "Elisabeth". Es wurden sämtliche Absolventen des 4. Jahrganges der Marineakademie, im ganzen 37, zu Seefüdern mit dem Range vom 1. Juli ernannt, und zwar: Nikolaus Roediger, Andreas Hertelendy de Hertelend et Vidornyal, József Pöll, Otto Freiherr v. Klimburg, Konrad Waffer, Andreas Weitstein Ritter v. Westersheim, József Dobio, Alfréd Welber, Stephan Wolleman, Vladimir Szaszjewics, Wilhelm Capellmann, Matthias Hollibaum, Clemens Beckenthal, Rudolf Gründl, Julius Febrigoni Edler v. Eichthal, Bohuslav Klein, Theodor Semitschko, Edmund Trunkwalter, Franz Sepuschitsch, Gabriel Preinreich, Heinrich Gaber, Karl Depolo, Vilmos Bolani, Bento Freiherr Hellendorf v. Bacoloh, Karl Joslik, Eugen Mahr v. Dravizchanha, Harry Ritter v. Bary, Vilmos Wags, Ernst Freiherr v. Schubberger, Ernst Drey, Franz Freiherr v. Holzhause, Emil Milos, Johann Graf Hahn, Árpád Mindzányi, Paul Vasogh, Markus Orgic und Karl Rehmann. Die jungen Seefüdern erhielten einen mehrwöchentlichen Urlaub an, um dann nach Abschluss desselben sofort Dienst auf der Eskader zu tun, die Abgänger der niederen Fahrzeuge absolvierten eine mehrwöchentliche Übungsfreizeit, und hierauf eine kurze Übungssperiode in der Eskader, um dann auf Sommerurlaub zu gehen.

**Nach Novigrad eingeliefert.** Gestern wurde der frühere Gemeindesekretär Dr. Roman Palasic nach Novigrad eingeliefert.

**In Seenot.** Am 18. d. sichtete der von Isola nach Triest fahrende Dampfer "Quieto" der Gesellschaft "Italia-Trieste" auf der Höhe der Punta Grossa ein Motorboot, dessen einziger Insasse verweiste Hellsignale gab. Beim Näherkommen stellte sich heraus, daß dem Mann das Benzin ausgegangen war. Der "Quieto" nahm das Kreisboot ins Schlepptau und brachte es nach Triest.

**Tod eines Mörbers seiner Familie.** Ein gewisser Franz Krägel, der, wie seinerzeit gemeldet, seine aus der Heimat und zwei kleinen Kindern bestehende Familie ermordet hat, ist im Oberg in der Untersteuerwacht gestorben. Er mußte auf klassische Weise erhängt werden, da er keine Nahrung zu sich nehmen wollte. Die Verhandlung gegen Krägel war für die bevorstehende Schmurgerichtstagung angezeigt gewesen.

**Es lohnt sich, Arbeiter zu sein.** Infolge eines zwischen den Pariserlegern und ihren Dienstgeheren in Triest, austand, gekommenen Nebeneinkommens wurde jeden Tag: Lohn auf 9 Kronen täglich erhöht. Bei auswärts vorgunstigen Arbeiten wurden ihnen Bidien von 3 Kronen täglich, freie Fahrt und ein Betrag von 50 Lire für jede Fahrt zu zugesprochen.

**Diebstähle.** Die Dienstmagd Johann G., 18 Jahre alt, Via Diana 87, wurde vom

18. d. M. verhaftet, weil sie den Josef C. Via Diana 18, in einem öffentlichen Toilette der genannten Gasse einen Geldbeutel von 10 Kronen entwendete. — Der in der Via Giovia 84 wohnhafte Johann Nasticker brachte zur Anzeige, daß er der Nacht vom 17. auf den 18. aus einem Hühnerstall des Haushofes 8 reiche Hühner im Werte von 25 Kronen durch unbekannte Täter entwendet wurden.

**Durch einen Steinwurf verletzt.** Der schräge Schüler Leopold Stein, Via Baro wurde am 18. d. M. ebenfalls durch einen Stein, welcher angeblich durch die Akrobatin Berla Fanne, Göttin des Toiles während ihrer Produktion im Garten des Gasthauses Mat Via Genide 18, auf die Straße geworfen worden sein soll, am Kopf verletzt. Der Knabe wurde seiner Mutter übergeben.

**Überschreitung des Lohnwagentarifes.** Gegen den Lohnwagenfahrer Eugen Siniqoi wurde die Anzeige erstattet, weil er für die Fahrt mit zwei Wagen von der Port Aurea bis nach Sacconiglio den Betrag von 8 Kronen verlangte, obwohl die Fahrzeuge nur 4 Kronen 80 Heller beträgt.

**Mitschändigung.** Der Tagelöhner Bozo Dragic, 25 Jahre alt, aus Sini, wurde am 17. d. M. vormittags bei der Ankunft des Dampfers "Prinz Hohenlohe" in Pola, durch das Kommando dieses Schiffes, der Polizei übergeben, weil sich derselbe während der Fahrt am Schiff exzessiv und arrogant benahm und den Schiffsgesang Union Pola per Grund misshandelte.

**Egesse.** Dies in der Via Nettuno 5 wohnhafte Rödin Cäcilia M., 42 Jahre alt, wurde am 17. d. M. nachmittags wegen grober Egesse in betrunkenem Zustand in der Via G. Carducci verhaftet und zur Ausnüchterung auf die Wachstube geführt.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Cinematograph "Leopold".** Via Ser-  
gia 37. (Siehe Inserat.)

**Cinematograph "Meinervi".** Port Au-  
rea. (Siehe Inserat.)

**Cinematograph "Edison".** Via Ser-  
gia Nr. 34. Praktisch für heute.

**Die Schul der anderen.** Sensationelles Drama in 3 Akten. 1000 Meter langer Film des berühmten Hauses Pasquali & Comp.

## Militärisches.

Aus dem Hofkriegsrats-Tagessbefehl  
Nr. 171.

**Machinenoberinspektion:** Korvettenkapitän Theodor Ebler von Gottstein.  
**Sparitionsinspektion:** Hauptmann Wladimir Blei-  
nius vom Inf. Reg. Nr. 4.

**Verkliche Inspektion:** Dampfschiffssatz Dr. Karl

Beboda.

**Wien 25. Tage 8. u. 18. Ing. Franz Wöl-  
fle von Dessewitz-Ungarn 17 Tage Will.-Wehr-  
Abt. Österreich-Ungarn für Deutschbrod, 14 Tage Freist. Richard Müller für Wien und Österreich-Ungarn, Mar.-Rom. Hermann Knoll für Bozen, Mar.-Kroa. Thomas Janoušek für Triest, 12 Tage Mar.-Rom. Rudolf Strehl für Südbrodt.**

**Unmittelbar bevorstehende Aus-  
gabe der neuen Feldbienordnung.**

Wie verlautet, steht das Erscheinen der Neu-  
auslage des bisherigen Dienstreglements, II. Teil, unmittelbar bevor. Dem Bernhenn noch bestehet die Neuauflage unserer Feld-  
bienordnung in einem Buch und einem An-  
hang. Die Bestimmungen über Beschriftung, Mel-  
dungen, Evidenz, Verbindungen und Verkehr,  
Schaltung der Armeen im Felde und ihrer Kampfmittel, Feld- und Geschwindigkeits-  
polizei, sowie Verkehr mit dem Feinde, Märkte,  
Unterstände, Ausklärungs- und Verschleierungsbien, Sicherung, dann die Bestimmungen über den Inspektions-, Nach-, Bereitschafts- und Ordonaugdienst sind  
in der eigentlichen Feldbienordnung erläutert,  
während in einem Anhange sich eine kurze Zusammensetzung aller internationalen Ge-  
setze und Gebrauchs im Kriege befindet. Die Neuauflage stellt eigentlich ein militärisches Hand-  
buch mit einer Nummer von 1000 Seiten dar. So findet sich beispielweise auch ein eigener Befehl zur Ausrüstung von Stützen vor. Der Entwurf der neuen Feldbienord-  
nung stellt eine vollständige Neuarbeitung des bisherigen Dienstreglements, II. Teil dar,  
aus dem das alte Reglement kaum mehr  
zu erkennen sein wird. Insbesondere das Kapitel "Vorpostendienst" und alles was mit der Führung der neuen Verbündungsmittel (Automobil, Telegraph, Motorrad, Funktele-  
graph usw.) in Zusammenhang steht, wird völlig verändert sein. Man muß eben bedenken, daß das bestehende Dienstreglement, II. Teil, im  
Wesen bereits 80 Jahre alt ist. Resümierend kann daher gesagt werden, daß unser neues

Dienstreglement, II. Teil, einen wesentlichen Schritt nach vorwärts darstellt, und daß unsere Armee durch sie, was moderne Auffassung und Nutzbarmachung der jüngsten Kriegsgegen-  
schäfte betrifft, an die Spitze der kontinentalen Ar-  
meen rückt. Vermutlich wird die Ausgabe der  
neuen Feldbienordnung noch im Monate Juli erfolgen.

**Neuausgabe des Dienstreglements.**  
**Erster Teil.** Wie wir erfahren, gelangt noch zu Ende des Jahres 1912, spätestens zu Beginn des Jahres 1913 eine Neuauflage des Dienstreglements, erster Teil, zur Ausgabe. Ebenso wie bei der Feldbienordnung — dem alten Dienstreglement, zweiter Teil — ist auch hier eine direkte Neubearbeitung erforderlich, die durch die veränderte Stellung verschiedener Standesgruppen bedingt ist. Ferner erfordert auch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit eine bedeutende Vereinfachung verschiedener Paragraphen des Garnisons- und Wachdienstes.

**Die Schüren der italienischen Truppen in Triest.** Durch ein kürzlich erschienenes Dekret des italienischen Kriegsministers kann werden die Schüren der Offiziere und Soldaten des Expeditionskorps in Aszola geregelt. Die tägliche Auslage der Offiziere beträgt beim Kommandanten der Armee 50, Kapitänkommandanten 30, Generalleutnant 25, Generalmajor 20, Oberst 15, Oberstleutnant und Major 12, Hauptmann 8, Leutnant und Unterleutnant 6 Vice. Für die Abnutzung der Kleider sind drei Gebührenstufen festgesetzt, entsprechend den drei Monturbeschädigungsklassen. Für diesen Krieg betragen sie 2000, 1600 und 1000 Vice. Die Unteroffiziere und Soldaten erhalten täglich an Auslage: die Maresciallo-magiore, Maresciallo-capo und Maresciallo sowie der Waffenmeister 3, Sergento-magiore und Sergento 2, Corabiniere 1.50, Corporal und Soldat 1.50 Vice. Die Unteroffiziere der Armee und die Corabiniere erhalten dieselbe Verpflegung wie die Corporale und Soldaten, ohne daß eine Vergütung zu leisten. Können sie an der Mannschaftslist nicht teilnehmen, so erhalten sie eine Entschädigung von 1. Vice für den Tag. Führ die übrigen Gebühren der Offiziere (Verpflegung, Service usw.) sind die Bestimmungen des Dekrets vom Jahre 1887, betreffend die Armee im Felde maßgebend. Sie beginnen mit jenem Tage, an dem der Offizier die Verständigung von seiner Einheit zum Expeditionskorps erhalten hat. Die Auslagen und Entschädigungen sind vom Tage der Einrichung an, bis zum Tage der Ausschiffung zu verrechnen.

**Abg. Erkley soll gestanden haben, daß er,**

von Feldschäft übermannt, den Schuß ab-

gegeben habe.

den Saal nicht verläßt, kann das Abgeordnetenhaus die Angelegenheit ohne Debatte durch einfache Abstimmung an den berufenen Ausschuß verweisen. Dieser beschließt innerhalb 24 Stunden und erklärt durch Urteil im Falle der Feststellung des Abgeordneten das Blanket des betreffenden Abgeordneten für erloschen. Hat ein Abgeordneter auf diese Weise sein Mandat verloren, so kann er in dieser Session des Abgeordnetenhauses nicht mehr zum Abgeordneten gewählt werden, und es erstreckt sich auf ihn auch die Bestimmungen des § 8 des Gesetzartikels 39 vom Jahre 1876. Dies tritt mit dem Tage der Präsentation in Kraft.

**Wudapest, 19. Juni.** Heute nachmittag wurden die oppositionellen Abgeordneten wiederum vor dem Abgeordnetenhaus vom Militärfordon aufgehalten, worauf sie sich vorzeitig entfernt.

**Wudapest, 19. Juni.** Nach einer Blättermeldung soll Abg. Peter Erkley von der Regierungspartei in dem Gespräch, als Abg. Kovacs drei Revolverschüsse gegen den Präsidenten abfeuerte, einen Schuß abgefeuert haben. Die Kugel wurde später im Hause gefunden. Dies wäre die geheimnisvolle fünfte Kugel.

Abg. Erkley soll gestanden haben, daß er,

von Feldschäft übermannt, den Schuß ab-

gegeben habe.

## Vom deutschen Kaiser.

**Brüssel 19. Juni.** Nach der Rückkehr von der Regatta gestern abend an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerikalinie "Vil-  
tria Louise", wo ein Diner stattfand.

Während des Diners hielt Bürgermeister Dr. Burchard eine Ansprache, wonach er der alljährlichen Teilnahme des Kaisers an der Regatta sowie der kürzlichen Taufe des neuen gewaltigen Schiffes der Hamburg-Amerikalinie gedachte, welchem der Kaiser den Namen "Imperator" beigelegt hat. Der Kaiser erwiderete mit einem Trinkspruch, in dem er u. a. sagte: Die ebenso interessante, wie schule und eine zeitlang gewaltige Blüte der Hansestadt vergehen, weil der Rückhalt der kaiserlichen Meisterschaft fehlt. Durch Schaffung des Reiches unter meinen Großvater ist es anders geworden. Nunmehr kann der deutsche Kaufmann nicht unter fremder, sondern unter eigener Flagge seinen Weg gehen. Er kann alle seine Fähigkeiten anspannen und ist sicher, daß, wenn es nötig ist, des Reiches Schutz an seiner Seite steht. Das ist nur möglich, wenn alle unsere Kräfte unter unserer deutschen Flagge zusammengehalten werden. Die Flagge muss in Ehren stehen und es darf nicht leichtfertig ihr Tuch in dem Winde entfalten werden und nicht leichtfertig darf sie aufgezogen werden, wo man nicht sicher ist, sie verteidigen zu können. Sie werden es verstehen, warum ich Bereitschaft gehabt habe in der Ausbreitung der deutschen Flagge, wo sie vielleicht von mir etwas und erfreut war. Ich glaube, daß bisher der Kaiser unserer Flagge niemand noth getreten ist, so lange ich regiere. Der Kaiser sprach dann auch seine Freude darüber aus, daß an der Regatta viele Fahrzeuge eines verblüfften und beeindruckten Staates teilnahmen. Der Kaiser dankt auf das Wohl der Stadt Brüssel aus.

**Die Yacht "Hohenzoller" mit Kaiser Wil-  
helm an Bord ist heute früh um 6 Uhr  
durch den Kaiser-Wilhelms-Kanal nach Kiel  
aus.**

## Türkei.

**Constantinopol, 18. Juni.** Der Gesamtkriegs- der beobachteten Kriegssteuer-  
ausbildungserfolg ist 1.650.000 Pfund geschafft. Das Finanzministerium hofft, damit die Kriegsausgaben zu decken.

**Athen, 19. Juni.** Aus Constantinopol wird berichtet: Während sich die verbündeten Ausgaben des Kriegsministeriums im allgemeinen auf monatlich 700.000 türkische Pfund, das heißt auf circa 17 Millionen Francs, belaufen hatten, veranschlagte das Kriegsministerium in den letzten zwei Monaten auf vom 1. April bis zum 1. Mai, 2.675.000 türkische Pfund, d. h. beinahe 68 Millionen Francs.

**Constantinopol, 19. Juni.** Das Boot "Ostend" verzeichnet, daß seit der Einführung des Kriegsministers Ghazi der zum Chef der jugoslawischen Partei gewählt werden soll.

## Die Tage in Albanien.

**Golonitzi, 18. Juni.** Trotz der anscheinend fortlaufenden Vermehrung in Nord-  
Kosovo hat eine Anzahl bekannter Anhänger  
des Ghazi-Waffen noch nicht niedergelegt. Doch ältesten biselben nicht an der Seite  
seines neuen Widerstand zu entfachen,  
falls nicht weitere Sanktionen ihre Partei er-

greisen. Truppen sind überall in imponierender Stärke vorhanden. Die erste Division unter Hassan Izzet Bey steht zwischen Djakovica und Spal. Teile derselben sind gegen Malissa vorgeschoben. Die zweite Division unter Mühiddin Pascha okkupiert die wichtigen Positionen zwischen Prizendorf und Djakovica, und die dritte Division unter Radzi Gascia hält die wichtigsten Punkte zwischen Mitrovica und Spal besetzt. Ein Bataillon wurde, nach Berichtspapiere zwischen Prizendorf und Skutari entsendet. Indessen sind diese Truppen zur Zeit unbefähigt und nur eine Anzahl Abteilungen wird zur Verfolgung kleinerer Banden verwendet.

Hafid Pascha inspiziert gegenwärtig die Truppen- und trifft weitere Anstalten, eine Konzentrierung der Armeescharen zu verhindern.

Der Wali von Kossovo, Mahzat Bey ist gestern in Spal eingetroffen.

#### Opfer der Albion.

Do u. i. 19. Juni. Auf dem Flugplatz von Drachelle stiegen zwei Militäraeroplane während des Fluges zusammen und stürzten ab. Ein Offizier wurde getötet, ein anderer verletzt.

#### Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Bordigh. u. p. 18. Juni. Die eingeschriebenen Seelen beschlossen aus Solidarität mit den eingeschriebenen Seelen in Hobre morgen einen 24-stündigen Streik zu protestieren.

Marscille 18. Juni. Eine abends abgehaltene Versammlung der eingeschriebenen Seelen beschloss einen allgemeinen Ausstand.

#### Vermischtes.

**Demission.** Der Minister für Galizien Dugozz hat noch heute abends sein Rücktrittsgesuch überreicht, worin er aussüchtet, daß er den Bosenkub nicht in der Regierung und diese nicht im Bosenkub vertreten könne. Die Demission hängt mit einer Kundgebung des Kaisers an die Ruthener zusammen, für die der Minister nicht auftreten will.

**Der höchste Wolkenkratzer der Welt.** Dienstag hat in New York der Turm des berühmten Wolkenkratzers, des Metropolitan-Building, seinen Ruhm verloren, das höchste Bauwerk Amerikas zu sein; an diesem Tage wurde das Gerüst des neuen, im Bau stehenden Woolworth-Building am Broadway über die Höhe des Metropolitangebäudes hinaufgeführt. Der Bau hat jetzt das Maß des Metropolitanhauses, das 700 Fuß hoch ist, überschritten. Nur wenige Monate trennen die amerikanische Metropole noch von der endgültigen Fertigstellung und Einweihung dieses Meilenwerkes amerikanischer Gotik, das in seinen Mantern und Bureauräumen die Bewohner einer ganzen kleinen Stadt aufnehmen kann und bis zu einer Höhe von 750 Fuß zum Himmel emporstretet. Das Woolworth-Building wird dann nicht weniger als 55 Stockwerke aufweisen. Die zwölfstöckigen Wolkenkratzer, die noch vor 80 Jahren durch ihre Höhe Erstaunen erregten, werden sich neben diesem Bauwerk wie Puppenhäuser ausnehmen. Nach jahrelanger, fastloser Arbeit ist die Baustelle durch Errichtung eines Stahlgerüstes vervollkommen und man kann diese amerikanische Technik des Hausbauens als absolut sicher und zuverlässig ansiehen. Amerikanische Architekten behaupten, daß die Errichtung von Gebäuden in der Höhe des Eiffelturmes keine technischen Schwierigkeiten mehr bietet, und so wird es vorausgesichtlich auch das Dos des Woolworth-Buildings sein, binnen weniger Jahren von anderen noch höheren Wolkenkratzern übertrifft zu werden.

**Wolginnen der Extravaganz.** Unter den Dolinen der Pariser Welt, in der man sich nicht sanguinell ist ein Wettkampf ausgetragen, dessen Ziel die prahlendste Entfaltung der Extravaganz ist. Fräulein Grenze sucht ihren Ruhm darin, die schrägesten und berühmtesten Juwelen zusammenzusammeln, sie nennt das wertvolle Verleihungsband von Marie Antoinette und Armbänder Katharinas von Russland ihr Eigen, selbst Ohrringe der berühmten Aspazja will sie besitzen. Fräulein Henbards Skätze sind ihresgleichen, sie würde alle über Herz bringen können, eine Collette Spieluhr zu tragen, und sie trägt niemals Kleider unter 6000 Kronen; für ihre Strümpfe gibt sie die Kleinigkeit von 2000 Kronen per Paar aus. Fräulein Martini, die berühmte Sängerin der Opera Comique, hat eine Verbehandlung für Alpaca-Suderblätter, Parkettfläschchen der Luxusgia Vorgia soll sie im Gebrauch haben, und auf

einem Schreibtisch der Katharina von Medici mit hundert Geheimfächern erledigt sie ihre Korrespondenz.

**Telegraphischer Wetterbericht.** Meteorographische Amtes der I. u. R. Wetterbericht vom 19. Juni 1912.

Allgemeine Uebersicht.  
Das Hochdruckgebiet hat weiter an Raum gewonnen, die Depression im NW ist stationär geblieben.

In der Monarchie im zentralen Teil noch bewölkt, sonst klar und wärmer; an der Adria sehr ganz heiter, NWliche Winde, wärmer. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Gehäuftes heißer, schwache Wind und Gewinde, wärmer.

Bauunterstand 7 Uhr morgens 765.8  
nach 12 Uhr + 765.7  
Temperatur am 7. J. morgens + 17.8  
nach 12 Uhr + 23.4  
Regenüberschuss für Pola: + 92.9 mm.  
Höhestand des Gezeitwassers am 4. Uhr vorne: 20.6  
Ausgraben im 3 Uhr 15 nachmittags

#### Dankdagung.

Außerstande für die vielfach bewiesene Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innig geliebten Sohnes

#### Fritz Barbarossa

einzel zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen erschienenen Teilnehmern sowie für die schönen Kranspenden unseres innigsten Dank aus.

Pola, 20. Juni 1912.

Familie Barbarossa.

#### Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Sergio Nr. 61  
richtige Quelle für Bandagen, Gummiläden, Gummiringen, Bruchbinden, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Matz. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschlüsseln etc. Medizinische Seifen, dänische Präparate u. Nährzucker, „Soghet“ Präparato, Hygienische Windel „Tetta“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummiprodukte) werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

#### Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

Via Sergio

Nr. 77

#### Kinematograph „Leopold“

Via Sergio  
Nr. 77

#### Großer Erfolg!

Alle Enthusiasten des „Zigmar“, der „Vier Teufel“, des „Domino“, des „Abgrundes“, der „Verbotene Liebe“, des „Letzten der Frontignac“, der „Zelle Nr. 13“, überhaupt aller Films, die das größte Interesse des Publikums erweckt haben, würden es bedauern, nachdem es aber schon zu spät wäre, das heute zur Aufführung gelangende große Drama betrachtet:

#### Der geheimnisvolle Fälscher

1200 Meter langer Film, nicht gesehen zu haben.

Großer Erfolg!

#### Programm für heute:

Alle Enthusiasten des „Zigmar“, der „Vier Teufel“, des „Domino“, des „Abgrundes“, der „Verbotene Liebe“, des „Letzten der Frontignac“, der „Zelle Nr. 13“, überhaupt aller Films, die das größte Interesse des Publikums erweckt haben, würden es bedauern, nachdem es aber schon zu spät wäre, das heute zur Aufführung gelangende große Drama betrachtet:

Die beste Suppe erhält man bei Verwendung von

#### „Chantecler“-Eierteigwaren des Pastificio Triestino

Società per Azioni, Trieste (Triester Teigwarenwerke Aktien-Gesellschaft)

welche ausschließlich mit allerbestem Hartweizengries und

frischen Eiern erzeugt sind. Garantiert ohne Farbezusatz.

Zu kaufen in Original-Paketen zu  $\frac{1}{2}$  kg in allen besseren Eßwarenhandlung.

